

Oberstleutnant

Rolf Bering

geb. 20.06.1912 Bochum

gest. 02.08.1993 Wuppertal



Heer

Führer der Panzer-Haubitzen-Abteilung 201

Ritterkreuz am 11.03.1945 Major

Auszeichnungen

EK II am 04.06.1940

EK I am 24.06.1940

DK in Gold am 26.12.1941

Ehrenblattspange des Heeres am 27.05.1944

Infanterie-Sturmabzeichen am 30.10.1940

Verwundetenabzeichen in Gold am 03.05.1944

Panzerkampfabzeichen in Bronze am 11.04.1944

Deutsches Schutzwall-Ehrenzeichen am 30.03.1940

Dienstauszeichnung IV.Klasse am 01.04.1938

Ostmedaille am 29.07.1942

Beförderungen

1934 Fahnenjunker-Gefreiter

1934 Fahnenjunker-Unteroffizier

1935 Fähnrich

1935 Oberfähnrich

1936 Leutnant

1939 Oberleutnant

1942 Hauptmann

1943 Major

1945 Oberstleutnant

Ritterkreuz als Führer des Fähnrich-Regiment 1,

Rolf Bering trat 1934 der 2. Batterie / A.R. 6 ein. Unter Ernennung zum Fahnenjunker-Gefreiten, wird Bering in die 7. Batterie versetzt und 1935 zum Fähnrichs-Lehrgang an die Kriegsschule München kommandiert. 1936 kommt er in die 3. Batterie / A.R. 16, bzw. in die 4. Batterie. Anschließend wird er als Führer des Stabes der III. Abteilung. 1938 Chef der 8. Batterie, nimmt er am Frankreich-Feldzug teil und wird 1940 Chef der 2. Batterie / A.R. 76. Als solcher wird er während des Russland-Feldzuges verwundet und nach seiner Genesung 1942 an die Schule für Schnelle Truppen nach Jüterbog kommandiert. 1942 übernimmt er den Posten des Verbindungs-Offiziers beim Regiments-Stab und des Führers der II. Abteilung des Panzer-Artillerie-Regiments 76. 1943 zum Führer der I. (SF) Abteilung des Regiments, bzw. zum Kommandeur ernannt. Für die Verteidigung der Ortschaft Woludrinzy, westlich von Proskurow, wird Bering im Ehrenblatt des Heeres genannt. 1944 als Inspektionschef an die Schule für Fahnenjunker der Artillerie in Mourmelon-Suippes und Großborn kommandiert. Diese Schule bildete dann das Fähnrichs-Regiment 1 der Schule für Fahnenjunker der Artillerie der Division "Märkisch Friedland" und Bering übernimmt am 22. Jänner 1945 die Führung. Mit seinem Regiment kommt er bei Schneidemühl zum Einsatz und wurde im westlichen Vorfeld der Ortschaft im Rücken angegriffen. Mit Teilen des ihm unterstellten Alarm-Bataillons 94 brachte er am 29. Jänner 1945 den sowjetischen Vormarsch zum Stehen und wurde dafür am 11. März 1945 mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet. Bering wird dann Führer der Panzer-Haubitzen-Ersatz- und Ausbildungs-Abteilung 201 und fungiert im Mai 1945 als Parlamentär bei Wlassow. Dort gerät er dann in tschechische Gefangenschaft und am 14. Mai im Lager Pilsen in US-Kriegsgefangenschaft überstellt zu werden, aus der er am 22. Mai 1945 entlassen wird.